

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 3

Rubrik: Leser schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Spiegel

Eine Monatsschrift

Redaktion

Dr. Daniel Roth
Beat Hirzel
Heidi Roos-Glauser
Marie-Louise Zimmermann-Ruoss

Kaufmännische Leitung

Gerhard Hartmann

Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telefonischer Anmeldung. **Einsendung von Manuskripten**, deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, erwünscht. Die Honorierung erfolgt bei Annahme, Rücksendung nur, falls frankiertes und adressiertes Antwortcouvert beiliegt.

Inseratenannahme durch den Verlag. **Inseratenpreise:** Eine Seite Fr. 980.—, $\frac{2}{3}$ Seite hoch Fr. 660.—, $\frac{1}{2}$ Seite quer Fr. 495.—, $\frac{1}{3}$ Seite Fr. 335.—, $\frac{1}{6}$ Seite Fr. 172.—. Bei Wiederholung Rabatt. Farbseiten Fr. 1650.— netto. 2. und 3. Seite Umschlag farbig Fr. 1350.— netto. Inseraten-Schluß am 1. des Vormonats, Farbseiten früher.

Abonnementspreise

Schweiz

für 24 Monate Fr. 65.30
für 12 Monate Fr. 35.65
für 6 Monate Fr. 18.80

Ausland

für 12 Monate Fr. 40.—

Preis der Einzelnummer Fr. 3.30

Bestellungen nehmen jederzeit entgegen der Verlag sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

Druck und Expedition Buchdruckerei AG Baden, Papier der Mühlebach-Papier AG Brugg.

Adresse von Redaktion und Verlag

Hirschengraben 20, 8023 Zürich
Telefon 051 32 34 31
Postcheckkonto 80 - 7061 Zürich

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

Schutt, Napf und Auerhahn

Sehr geehrte Herren,

Für die Zusendung des sehr interessanten «Gesprächs im Schweizer Spiegel» (September-Nummer) rund um den «Naturkonsum» möchte ich herzlich danken. Manche dieser aufschlußreichen Betrachtungen kommen mir als Naturschutz-Vertreter sehr zustatten.

Nun wird der luzernische Regierungsrat endlich einige der letzten Kleinseen, Weiher und Torfstiche unter Schutz stellen. Es bedurfte einer außerordentlichen Anstrengung unsererseits, bis es so weit war. Andererseits habe ich am Baldegger- und Hallwilersee ständig gegen Unverstand zu kämpfen. Immer wieder legen verantwortungslose Bürger häßliche Schuttdeponien in der Nähe des Schilfgürtels an.

Kürzlich habe ich die Initiative ergriffen, um den Napfgipfel vor Überbauung zu schützen. Delegationen von Luzerner und Berner Naturschützern trafen sich auf dem einzigartigen Aussichtsbühl, um über dessen Erhaltung zu reden. Es ist besser, Schutzbestimmungen voranzutreiben, bevor ein Objekt unmittelbar bedroht ist.

Auf das kommende Naturschutzjahr 1970 habe ich vorgeschlagen, den Auerhahn in der ganzen Schweiz unter ganzjährigen Schutz zu stellen.

Ich grüße Sie recht freundlich,

Ihr P. St. in M.

Reaktionäre sind keine Konservative

Sehr geehrte Herren,

Soeben las ich in der Oktober-Nummer des Schweizer Spiegel «Groteske Leseart» von E. B. Gross. Ich möchte Herrn Gross zu diesem Artikel, in dem er die Verwendung des Wortes «Konservative» für die tschechischen Stalinisten und Kolaborationisten kritisiert, gratulieren. Bis jetzt habe ich nur nicht die Zeit gehabt, ähnliches an die Adresse unserer beiden großen Massenmedien zu

Leser schreiben

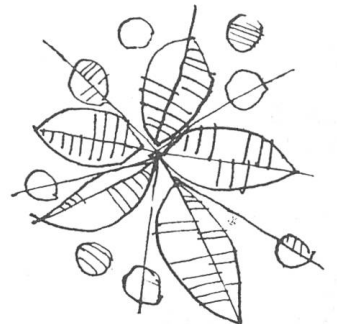
schreiben. Wer zwischen einem Reaktionär und einem Konservativen nicht zu unterscheiden weiß, verrät entweder mangelnde Bildung oder Liederlichkeit des Denkens. Solchen Leuten sollten weder Radio noch Fernsehen als Sprachrohre dienen dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
Raymond Broger, Landammann
von Appenzell Inner-Rhoden

Pänzchen

Lieber Schweizer Spiegel,

Soeben ist mir eine alte Nummer vom Juni 1961 in die Hände geraten. Da wurde Kritik geübt an der Übernahme des Wortes Pänzchen (für Schmerbauch) aus deutschen Dialekten in ein berndeutsches Schulbuch.



Nichts gegen diese Kritik. Sprachlich scheint mir jedoch interessant, daß dieses Wort aus dem Französischen kommt. Dort bedeutet la panse (vom lateinischen pantex): der Magen der Wiederkäuer, pejorativ der Bauch und schließlich der runde Teil einer Vase oder gewisser Buchstaben.

Mit freundlichem Gruß,
H. K. in. Sch.

Nochmals: Ökonomischer Selbstmord?

Sehr geehrte Herren,

In den Ausführungen von Herrn Daniel Roth vermisse ich mit größtem Bedauern eine energische Entgegnung auf den Abschnitt «Ökonomischer Selbstmord» von den Seiten 24 und 25 Ihrer Oktobernummer.

In seinen sicher wohldurchdachten Vorschlägen bleibt Herr Roth sehr neutral, und ich will seine Stellungnahme keineswegs kritisieren.

Zweck dieser Zeilen ist lediglich, Ihnen naheulegen, in einer Ihrer nächsten Nummern den perfiden Ausführungen von H.G. unmißverständlich entgegenzutreten; dies unter der für mich selbstverständlichen Voraussetzung, daß Sie die Initiative Schwarzenbach entschieden ablehnen. Würde sie angenommen, so wäre es sicher auch bald fertig mit dem Schweizer Spiegel.

Ganz besonders stoßend ist der Titel «Ökonomischer Selbstmord» gefolgt vom einleitenden Satz: «Was ist das eigentlich für eine Wirtschaftspolitik etc.»

Die Abstimmung über die Initiative findet meines Wissens erst im nächsten Frühsommer statt; ich halte aber dafür, daß den verfänglichen Ausführungen von H.G. möglichst bald eine kompetente Antwort zuteil werden sollte. Mit freundlichen Grüßen,

A.M. in Sch.

Sehr geehrter Herr A.M.,

Meine Antwort wird Sie wohl halb enttäuschen, halb freuen. Das scheint gegenwärtig bei vielem, was ich tue, mein Los zu sein bzw. das Los derer, die von mir eine Stellungnahme erwarten. Also:

Freuen wird Sie wohl, daß auch H. G. am Schluß seines Artikels nicht für die Initiative Schwarzenbach eintrat, sondern für die Dämpfungsmaßnahmen Bundesrat Schaffners und für eine ähnliche Politik, wie ich sie in meinem Artikel vertrat: deshalb glaubte ich seinen Schluß nicht veröffentlichen zu müssen, was ich also dem Sinn nach hiermit nachgeholt habe.

Freuen wird Sie vielleicht auch, daß ich in drei Punkten mit H.G. nicht ganz einig gehe: Erstens sind wir gar nicht so weit hinter Schweden in Sachen Mithalten in der Welt. Zweitens hat auch die Rationalisierung und das «mit an der Spitze Marschieren» eine Nase: vielleicht sollten wir gerade das

etwas weniger wollen. Und drittens scheint Schweden sein Vornesein mit dem Wegziehen der Bauern aus dem Norden und einem weitgehenden Verschwinden mittlerer und kleinerer Betriebe zu bezahlen.

Aber vielleicht enttäusche ich Sie jetzt doch: im Wesentlichen, im Letzten bin ich mit H.G. ganz und gar einig. Es ist weder menschlich noch wirtschaftlich ein Gewinn, wenn sich unser Land immer mehr mit Menschen vollpumpt. Wenn es sich als Irrtum herausgestellt hat, daß ein Volk nicht auf wenig Raum glücklich sein kann, so ist es doch ganz sicher auch nicht so, daß es dem Mensch seelisch und ökonomisch desto wohler ist, je mehr Menschen auf einem Quadratkilometer leben. Nach diesem Motto aber wirtschaften wir gegenwärtig.

Mit freundlichen Grüßen,

Daniel Roth

Die verpaßte Chance

Lieber Schweizer Spiegel,

Die deutsche Aufwertung hat uns wieder einmal eine große Chance verpassen lassen, unserer wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Probleme mit einem Schlag wieder besser Meister zu werden: Wenn wir die Aufwertung nicht nur mitgemacht, sondern sogar etwas stärker aufgewertet hätten als die Deutschen.

Endlich wäre unser Export etwas zurückgegangen, unsere Ertragsbilanz weniger aktiv, ja sogar vielleicht etwas passiv geworden. Wir würden bereits etwas weniger für alle Welt schuften und Leute zu uns hereinholen, nur um Ware zu billig verkaufen zu können. Vor dem Zweiten Weltkrieg – ich habe diese Zeit nicht miterlebt, aber es scheint das historisch gesichert zu sein – war die Schweiz das teuerste Land Europas und ist dabei gut gefahren.

Nun wird es umgekehrt kommen. Man wird uns wieder mit tausend guten Einzelgründen beweisen, weshalb eine Aufwertung uns erstens nichts nützen und zweitens sehr schaden

würde – und doch wird es wie vor neun Jahren bei der letzten deutschen Aufwertung nicht stimmen. Es wird ein neuer Wirtschaftboom, es werden noch mehr Fremde kommen – und wir werden zu einer Rechtskrise gelangen, weil die Beschränkungsmaßnahmen nicht eingehalten werden. Und alles das, weil wir uns nicht frei machen können von der geheiligten Devise der Unberührbarkeit des Wechselkurses.

Wir werden bestenfalls wie 1937 die richtige Maßnahme viel zu spät treffen.

Mit freundlichen Grüßen,

L. H. in N.

(Vgl. dazu «Blick durch die Wirtschaft» auf S. 65 dieser Nummer!)

Berichtigung

Ein Leser wies uns freundlicherweise auf einen Irrtum hin, der uns im Artikel «Ein Teppicheinkäufer erzählt» in der Oktobernummer unterlaufen ist: Das Motiv aus dem Tibeterteppich stellt nicht einen Schneelöwen dar, sondern einen Drachen. Wir bitten das hübsche Fabelwesen um Entschuldigung für die falsche Benennung! Red.

Vexierbild vom Anfang des Jahrhunderts



Vier Waldbewohner warten
hier schon auf den Förster, der
ihnen frisches Heu bringt!
Wo sind die vier Tiere?

Wem schenke ich was?

Ein kleiner Wegweiser für
Bücherfreunde

Jeder Buchtitel in diesem Verzeichnis
ist mit einer Nummer versehen.
Diese soll Ihnen bei der Wahl Ihrer
Büchergeschenke helfen. Auf
dieser Seite finden Sie Angaben dar-
über, welche Bücher sich für die
verschiedenen Empfänger am besten
eignen. Die Nummern verweisen
auf das Verzeichnis.

Für Kunstfreunde:

1, 2, 33

Für Freunde der Psychologie und Erziehung:

3, 4, 12, 13, 15–18, 21–29

Für Verlobte und Neuvermählte:

4, 11, 34, 44, 46, 47

Für die junge Mutter:

13, 16, 17, 23–26, 28, 44, 46, 56, 58, 59, 61, 62–69

Für die Hausfrau:

11, 13, 17, 28, 44, 46

Für die Großmutter:

35, 41, 42, 56, 59

Für den Vater:

1, 2, 5, 10, 14, 17, 19, 20, 27, 32, 33, 43a

Die Freundin dem Freund:

4, 5, 10, 11, 14, 19, 20, 33, 37–39, 43a

Für den Sohn:

1, 2, 4, 5–12, 14, 18–20, 32, 33, 42, 43, 43a, 51–56

Für die Tochter:

1, 2, 4, 11–14, 33, 37–40, 43, 43a, 44, 46, 55, 56

Heitere Bücher:

37–39, 42, 56

Buchgeschenke für den Herrn:

1, 2, 10, 11, 18–20, 33, 37–39, 42, 43, 43a

Kleine hübsche Geschenke unter 11 Franken:

12–14, 20, 35–40

Kostbare Geschenke fürs Leben:

1, 2, 10, 33, 44

Für ausländische Freunde:

10, 14–15, 19, 30–32, 36–39, 45, 46

Für die kleinen Kinder:

49–51, 56, 58–69

Für Buben und Mädchen bis 14 Jahre

50–57

Für Jugendliche von 14 Jahren an:

5, 12, 32, 33, 43, 51–56

Neu 1969

1

Prof. Peter Meyer

Europäische Kunstgeschichte

Die lang erwartete Neuauflage des
bekannten Werkes. *Band I. Vom Altertum
bis zum Ausgang des Mittelalters.*

Die Einheit Europas durch die gemeinsame
Verwurzelung aller nationalen Ent-
wicklungen in der Antike wird eindringlich
sichtbar. 416 Seiten, mit 567 Abbildungen,
Naturleinen Fr. 59.50.

2

Schweizerische Stilkunde

Vollständig überarbeitet, neu gestaltet.

Ein konzentrierter Überblick über die
schweizerischen Bau- und sonstigen Kunst-
denkmäler. Mit 185 Abbildungen.
284 Seiten, Leinen Fr. 24.80.

3

Paul Häberlin

Der Mensch

Eine philosophische Anthropologie.

Schriftenreihe der Paul Häberlin-
Gesellschaft, Bd. III. Gegenüber dem
vergriffenen, früheren Buch Häberlins
wurde ein neuer, nachgelassener Text des
Autors verwendet. 224 Seiten. Kartonierte
Fr. 20.–, Leinen Fr. 24.50.

4

Alfred Eidenbenz

Föhr – oder die Schule, in die Madeleine kam

Mit dieser spannenden, unterhaltenden
Geschichte aus der Gemeinschaft, die im
Internat entsteht, kündigt sich Eidenbenz
als talentierter Romanautor an. 296 Seiten
Fr. 23.90.

5

Jean-Louis Christinat

Höhlen, Urwald und Indianer

Forschungsreisen in Brasilien. Abenteuer-
bücher im Schweizer Spiegel Verlag, Bd. II.

Ein Schweizer begründet die Speläologie
in Brasilien und erlebt atemraubende
Abenteuer mit den Indianern.
191 Seiten Fr. 17.90, 9 Fotos.

Erziehung Philosophie Psychologie Sprache Staatswesen

- 6 Albert Weber / Eugen Dieth: *Zürich-deutsche Grammatik*. 400 Seiten. Gebunden Fr. 15.80.
- 7 Ludwig Fischer: *Luzerndeutsche Grammatik*. Ein Wegweiser zur guten Mundart. 557 Seiten. Fr. 15.40.
- 8 Hans Bossard und Peter Dalcher: *Zuger Mundartbuch* für Schule und Haus. 320 Seiten. Fr. 11.80.
- 9 Albert Weber / Jacques Bächtold: *Zürichdeutsches Wörterbuch*. Zweite, stark überarbeitete Auflage. 354 Seiten, Fr. 17.80.
- 10 Adolf Guggenbühl: *Die Schweizer sind anders*. Die Erhaltung der Eigenart, eine Frage der nationalen Existenz. Zweite, unveränderte Auflage. 360 Seiten. Fr. 29.80. – Der ehemalige Herausgeber des Schweizer Spiegel zeigt an Hand zahlreicher Beispiele, wie sich in Lebensgewohnheiten des Alltags, in Kunst und Literatur schweizerische Eigenart äussert und wie sie heute bedroht ist. Er legt dar, was zur Erhaltung unserer nationalen Eigenart getan werden kann.
- 11 – *Mut zum eigenen Lebensstil*. In vierzig kurzen, anregenden und unkonventionellen Aufsätzen nimmt der Verfasser Stellung zu einigen wichtigen Lebensproblemen. 96 Seiten. Fr. 12.80.
- 12 – *Der schweizerische Knigge*. Ein Brevier für zeitgemässe Umgangsformen. 76.–89. Tausend. In Goldfolienumschlag. Fr. 7.60.
- 13 Dr. Adelheid Rigling-Freiburghaus: *Kleine Staatskunde für Schweizerinnen*. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der «Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung». Fr. 4.50.
- 14 Hans Huber, Professor an der Universität Bern: *Wie die Schweiz regiert wird*. Ein wertvolles Informationsmittel für Schweizer wie für deutschsprachige Gäste. Neu bearbeitete Auflage. Fr. 4.90. Englisch: *How Switzerland is Governed*. Fr. 4.90. Spanisch: *Como se gobierna Suiza*. Fr. 4.90.
- 15 Paul Häberlin, *A Swiss Philosopher, Pedagogue and Psychologist*. Von Dr. Peter Kamm. 16 Seiten. Fr. 2.20.
- 16 Paul Häberlin: *Zum ABC der Erziehung*. Kart. Fr. 12.95. Ln. Fr. 18.20. Zusammengestellt von Dr. P. Kamm. Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. II. Eine klare Darstellung der geistigen Grundlagen, der Aufgabe und der elementaren Begriffe der Erziehung.
- 17 – *Gedanken zur Erziehung*. Mit einer Übersicht über die Erziehungslehre Paul Häberlins von Dr. Peter Kamm. 51 Seiten, Fr. 4.80.
- 18 – *Zwischen Philosophie und Medizin*. Kart. Fr. 13.70. Ln. Fr. 19.30 – Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. I.
- 19 Ferdinand Kugler: *Sie suchten den Frieden – und fanden ihn nicht*. Eines Journalisten Skizzenbuch vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg. Fr. 13.80.
- 20 W. Röpke, B. Wehrli, H. Haug, D. Roth: *Die Schweiz und die Integration des Westens*. 80 Seiten. Fr. 6.40.
- 21 Dr. Maria Egg: *Ein Kind ist anders*. Ein Wegweiser für Eltern, Betreuer und Freunde geistig gebrechlicher Kinder. Fr. 5.80.
- 22 – *Andere Kinder – andere Erziehung*. Die Schulung geistig behinderter Kinder. 184 Seiten. Fr. 11.50.
- 23 – *Andere Menschen – anderer Lebensweg*. 112 Seiten. Fr. 8.90. – Der Weg des geistig Behinderten über das Schulalter hinaus.
- 24 Dr. med. Christoph Wolfensberger: *Antworten auf unbequeme Kinderfragen*. Hilfe für Eltern zur sexuellen Aufklärung bis zu den Pubertätsjahren. Fr. 5.80.
- 25 – *Wenn Dein Kind trotzt*. Wegweiser zur Überwindung von Erziehungsschwierigkeiten bei Kindern im 3.–6. Jahr. Fr. 5.40.
- 26 – *Liebe junge Mutter*. Betreuung und Erziehung von Kindern bis zu zwei Jahren. Fr. 5.40.
- 27 Dr. med. Adolf Guggenbühl-Craig: *Seelische Schwierigkeiten und ihre Behandlung*. Was Gesunde und Leidende darüber wissen sollten. Fr. 8.90.
- 28 Walter Kunz: *Diebe, Hochstapler und Verbrecher*. Wie man sich und seine Kinder vor ihnen schützt. Fr. 5.90.
- 29 Dr. med. Harry Joseph und Gordon Zern: *Der Erziehungsberater*. Behebung von Erziehungsschwierigkeiten vom Kleinkind bis zu Herangewachsenen. Leinen Fr. 18.15.

Geschichte Kulturgeschichte

- 30 B. Bradfield: *A Pocket History of Switzerland with Historical Outline and Guide*. Fr. 4.90.
- 31 – *The Making of Switzerland*. From Ice Age to Common Market. 16 zweifarbige Karten, viele Illustrationen. 72 Seiten. Fr. 5.90. Dieses schön gestal-

tete Büchlein zeichnet mit knappen Strichen das Bild unseres Landes – von der Eiszeit bis zur EWG.

32 Ernst Feuz: *Schweizergeschichte*. In einem Band. Mit 16 Tafeln. 7. Tausend. Gebunden. Fr. 11.35.

33 Peter Meyer: *Bilderatlas der europäischen Kunstgeschichte*. 136 Seiten, Fr. 22.20. 719 Abbildungen. Für Studenten und Laien.

Anthologien Gedichte Gedanken- sammlung

34 Bernhard Adank: *Schweizer Ehebüchlein*. Aussprüche von Denkern und Dichtern. Geschenkbandchen. Fr. 6.–.

35 Adolf Guggenbühl: *Schweizerdeutsche Sprichwörter*. Fr. 3.80.

36 – *Zürcher Schatzkästlein*. Ausstattung und Illustration H. Steiner. Fr. 8.60. 36 farbige Kunstkärtchen in entzückendem Kästlein zeigen Zürich von gestern bis heute.

Romane Novellen

37 Rudolf Graber: *Basler Fäbrenge-
schichten*. Mit Zeichnungen. Fr. 10.80.

38 – *Neue Basler Fäbrenge-
schichten*. Illustrationen von Hansruedi Bitterli. Gebunden. Fr. 10.80.

39 – *Die letzten Basler Fäbrenge-
schichten*. Illustriert von Hansruedi Bitterli. Fr. 10.80.

40 – *Das Mädchen aus den Weiden und andere Geschichten*. Illustriert von Hansruedi Bitterli. Fr. 9.80.

41 Hans Stauffer: *St. Petersinsel*. Heitere und kritische Lebensschau eines Arztes, Fischers und Naturfreundes. Fr. 13.80.

42 Augustin Kern: *50 Jahre Weltenbummler*. Illustriert von James Cliffe. Leinen. Fr. 13.60.

43 Freddy Boller: *Die Hölle der Krokodile*. Erlebnisse und Erfahrungen von Jagden im Kongo. 220 Seiten. Fr. 14.60.

43a Jean Bühler: *Biafra – Tragödie eines begabten Volkes*. 168 Seiten. Mit vielen Bildern. Fr. 14.–.

Wohnung Haushalt

44 Helen Guggenbühl: *Lilien statt Brot*. 112 Seiten. Leinen Fr. 11.20. – Anregungen zu sinnvoller Lebensgestaltung für die Frau von heute. Ein schön ausgestattetes, besinnliches Buch.

45 – *The Swiss Cookery Book*. Recipes from all cantons. Illustrated by Werner Wälchli. Fr. 5.90.

46 – *Schweizer Küchenspezialitäten*. Ausgewählte Rezepte aus allen Kantonen. Fr. 5.90.

47 Paul Burckhardt, Kunstmaler: *Kochbüchlein für Einzelgänger*. Rasche Herstellung einfacher Gerichte. Zeichnungen vom Verfasser. Fr. 6.40.

Für die Jugend

48 Angela Koller und Veronique Filozof: *Hannibal, der Tolggi*. Die Geschichte

eines geplagten Spielzeugbären. Mit vielen Illustrationen. Fr. 11.65.

49 Lis Weil: *Bitzli und der grosse Wolf*. Ein liebenswürdiges Bilderbuch mit 40 mehrfarbigen Zeichnungen. Fr. 12.80.

50 Bettina Truninger: *Nastja und das Abc*. Die Geschichte eines ungewöhnlichen Pferdes. Fr. 7.80.

51 Ralph Moody: *Bleib im Sattel*. Vater und ich waren Siedler im Wilden Westen. Fr. 14.80.

52 – *Ralph bleibt im Sattel*. Wir Sieben ohne Vater im Wilden Westen. Fr. 14.80.

53 – *Ralph unter den Cowboys*. Fr. 15.20.

54 – *Ralph, der Amerikaner*. Fr. 14.80.

Der Verfasser erzählt in diesen reich illustrierten Büchern, von denen jedes für sich abgeschlossen ist, die Geschichte seiner eigenen Jugend im Wilden Westen. Sie sind zu Lieblingbüchern der Jugend geworden.

55 Jakob Stettler: *Brosi Bell und der Höhlenschatz*. Erlebnisse und Abenteuer am Gotthard. Fr. 14.60.

56 Alfred Eidenbenz: *Onkel Anselms wunderbare Schweizerreisen*. Sieben Schweizer Märchen für jung und alt. Fr. 12.80.

57 Eleonor Estes: *Die Moffat-Kinder*. Ein klassisches Buch. Fr. 14.25.

58 's *Chindli bättet*. Schweizerdeutsche Kindergebete, ausgewählt von Adolf Guggenbühl. Fr. 3.90.

59 Adolf Guggenbühl: *Heile heile säge*. Ein reizendes Geschenk. Fr. 4.90.

60 – *Versli zum Ufsäge*. Ausgewählt von Allen Guggenbühl, ergänzt von Hilde Brunner. Fr. 4.90, 76 meist schweizerdeutsche Gedichte.

61 – *Wiebnachtsversli*. Ausgewählt von Hilde Brunner. Versli, die 3- bis 10-jährige Kinder unter dem Christbaum vortragen können. Fr. 4.90.

Die weltbekannten Bilderbücher von Alois Carigiet und Selina Chönz

Die Werke des Bündner-Oberländer
Malers und der Bündner Dichterin vereinen
in einzigartiger Weise kindertümliche
und künstlerische Qualitäten. Alle Bände

sind von der gleichen zauberhaften Schön-
heit. – Französische Ausgaben: Office du
Livre, Fribourg.

Neu: Maurus und Madleina

62

Die Reise des Geisshirten Maurus von
Bellavarda in die Stadt am See ... und seine
dramatische Heimkehr, erzählt und be-

bildet von Alois Carigiet. 44 Seiten,
20 sechsfarbige Bilder. Fr. 17.90.

Zottel, Zick und Zwerg

63

Eine Geschichte von drei Geissen, erzählt
und bebildert von Alois Carigiet. 36 Seiten,

16 mehrfarbige Bilder. Fr. 16.90.

Birnbaum, Birke, Berberitze

64

Eine Geschichte aus den Bündner Bergen,
erzählt und bebildert von Alois Carigiet.
16 mehrfarbige Bilder. Fr. 15.90.

Der grosse Schweizer Künstler führt uns
in diesem Werk durch die Jahreszeiten in
den Bündner Bergen.

Schellen-Ursli

65

Ein Engadiner Kinderbuch. Mit 20 sieben-
farbigen Bildern. Fr. 17.90.

Flurina und das Wildvöglein

66

Schellen-Ursli's Schwester. – Ein Engadiner
Kinderbuch mit herrlichen siebenfarbigen

Bildern und vielen Zeichnungen. Fr. 14.90.

Der grosse Schnee

67

Ein Engadiner Kinderbuch mit acht-
farbigen Bildern und vielen Zeichnungen.
Fr. 14.90.

Ein Geschenk von bleibendem Wert:

Verena Morgenthaller

Die Legende von Sankt Nikolaus

68

Eine alte Geschichte neu erzählt in einem
Bilderbuch mit zauberhaften farbigen

und vielen schwarzweissen Illustrationen.
32 Seiten, Fr. 15.90.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich